

INHALT

I. Vorwort und Voraussetzungen	13
1. Erkenntnisinteresse	13
2. Forschungsstand	14
3. Quellen und Methodik	17
4. Zum Selbstverständnis des Adels	20
5. Die ökonomische Basis des Guts: Praktik und Taktik – die Anzahl der Höfe, Form und Umfang der daraus resultierenden Einkünfte	23
 II. Historisch-politischer Überblick	 31
1. Beschreibung des Ortes Dinklage und der dazugehörigen Bauerschaften	31
2. Die politische Geschichte: Die Familie v. Dincklage (bis zum 17. Jahrhundert)	33
3. Die mittelalterliche Burganlage	34
4. Der „Stammvater“ der v. Dincklage: Friedrich v. Dincklage	36
5. Burg Dinklage im Besitz der Familie v. Galen	39
6. Die Besitzerfolge im Einzelnen	42
6.1. Die „Johansburg“	43
6.2. Die „Hugoburg“	44
6.3. Die „Herborts-“, Frauen- oder Kettlersburg bzw. das „kleine Haus“	46
6.4. Die „Diederichsburg“	46
 III. Die Bauten und die Parkanlage auf der Burg Dinklage	 49
1. Die Dietrichsburg	50
1.1. Die zwei herrschaftlichen Wohnhäuser	53
1.1.1. Das Steinhaus (Westflügel)	55
1.1.2. Das Herrenhaus (Südflügel)	67
1.1.3. Die Errichtung eines zusätzlichen privaten Hausaltars	106
1.2. Die Pforten und das Portal	107
1.3. Die Nebengebäude	111
1.3.1. Der Pferdestall (Nordflügel)	112
1.3.2. Das Bauhaus (Ostflügel)	119
2. Die Herbortsburg und ihre Nebengebäude	127
2.1. Die Nebenbauten	127
2.2. Das Hauptwohnhaus	131
3. Die Hugoburg	143
3.1. Die Nebenbauten	144
3.2. Das „feste Haus“ auf der Hauptinsel	144
4. Die Gebäudegruppe vor den Burgen	147
5. Die alte Kapelle	151
6. Der Neubau der Burgkapelle	156
6.1. Die Vorplanungen: Entwürfe und Risse sowie die Bedeutung der Architektur ..	158
6.2. Beteiligte Personengruppen: Aufgaben, Unterhalt, Quartier und Lohn	165
6.3. Die verarbeiteten Baustoffe, deren Beschaffung und Transport	170
6.4. Die Innendekoration der Kapelle	174
6.5. Das Interieur	181
6.6. Die Grablege unter dem Chor	184
6.7. Zusammenfassung: Burgkapelle	185
7. Die Parkanlagen	187
7.1. Relikte einer älteren Gartenanlage	187
7.2. Die Gartenanlage im 19. Jahrhundert – Planung der Natur	188

8. Die Gebäude im Tiergarten	197
9. Das „Lusthaus“	201
10. Technische Bauten: Wasser-, Öl- und Windmühlen	205
10.1. Die Wassermühle: Baubeschreibung und Mühlentechnik (Außenhaut und Inneneinrichtung)	206
10.2. Die Ölmühle	210
10.3. Die Windmühle	214
10.4. Überblick: Die Mühlen der Burg Dinklage	216
11. Einordnung und Bedeutung des erhaltenen Gebäudebestandes	218
IV. Die Bewohner auf der Burg in unterschiedlichen sozialen Perspektiven	231
1. Die Bediensteten: das „ <i>herrschaftliche dienstpersonal</i> “	233
2. Das Personal im Detail	235
2.1. Der Rentmeister als Stellvertreter für die abwesende Herrschaft	236
2.2. Der Hausgeistliche (Burgvikar)	249
2.3. Die Haushälterin („ <i>Junffer</i> “) als weiblicher Vorstand und Lenkerin des Hauswesens	255
2.4. Der Hausvogt und der Kammerdiener	258
2.5. Die Jäger und der Jägerbursche	261
2.6. Der Holzförster	268
2.7. Der Tiergartenaufseher	273
2.8. Der Gärtner und seine Gehilfen	274
2.9. Der „ <i>Stallmeister</i> “	278
2.10. Der Schlüter	279
2.11. Die „ <i>Pfortensoldaten</i> “: Burggreve, Gefangenenwärter und Gerichtsbote	281
2.12. Die Müller: Wasser-, Öl- und Windmüller	289
2.13. Der Postbote	299
2.14. Der Bauschulte und sein Bursche, der „ <i>Bauschultenknecht</i> “	301
2.15. Der Stallbursche	304
2.16. Die Mägde	305
2.17. Die Hirten: Schweinehirte und Kuhjunge	311
3. Die dienstbaren Geister und deren Rolle auf der Burg: Herkunft (Konfession), Aufgabenspektrum, Qualifikationen, Einkommen, Altersklassen, Dienst- bzw. Amtszeit, Wohnung, Unterkunft und Lebensumfeld sowie die verwandtschaftlichen Verflechtungen	314
4. Nachfolge- und Übernahmeregelungen: Ämterwechsel und -austausch – Aufstieg und Versetzung	331
5. Termine: Einstellung und Entlassung, Zahlungstage und Gründe für den teilweise vorzeitigen Dienstaustritt	333
6. Die Arbeitszeit und der Tagesablauf des Hauspersonals: Pflichterfüllung versus „freie Zeit“	337
7. Die Beziehung der Herrschaft zum Personal und die der Dienstboten untereinander	339
8. Einflussmöglichkeiten der Herrschaft auf das Personal: Pflichterfüllung versus Disziplinierung	353
9. „ <i>Speis und tranck</i> “ – zur Verköstigung an der Tafel	357
9.1. Kostgänger und Gäste	358
9.2. Die unterschiedlichen Anlässe und Gelegenheiten für die Bestückung der Tafel	365
9.3. Die Anzahl der Mahlzeiten und der Gerichte	366
9.4. Die einzelnen Speisen und Nahrungsmittel	367
9.4.1. Die Morgen- und Abendmahlzeit und Getränke	367
9.4.2. Das Mittagessen	370
9.5. Die Zubereitungsmöglichkeiten anhand des Kücheninventars	381
9.6. Zusammenfassung	382
9.7. Eigenproduktion versus Zukauf – Grenzen der Autarkie	383

V. Besondere Anlässe als Beispiele für die temporäre Anwesenheit des Adels auf der Burg	409
1. Zerstreuung auf dem Land: Die Jägerei als „ <i>vergnügen</i> “ der Adligen	409
1.1. Frugaler Fischfang versus standesmäßige, vornehme Jagd: die praktische Umsetzung in Dinklage	409
1.1.1. Der Fischfang	409
1.1.2. Das Weidwerk	412
1.2. Die Jagdausübung: Ausrüstung, Waffen und Munition	416
1.3. Zur Hundehaltung: „Rassen“ – Fütterung – Betreuer – Erziehung	418
1.3.1. Die „Hunderassen“ und deren Haltung	418
1.3.2. Die Fütterung der Hunde	421
1.3.3. Die Abrichtung der Jagdhunde	423
1.4. Zur Pferdehaltung in Dinklage	424
2. Die Trauerfeier des Junkers Caspar v. Ledebur zu Dinklage und Crollage	426
2.1. Die An- und Unterkunft der Gäste	430
2.2. Die Prozession – die „Rolle“ und der Habitus der Adeligen, der „Burgangehörigen“, des Klerus und der Bürger im Kondukt: Marschalle, Fackelträger, Geistliche, Sänger, Sargträger und Arme	435
2.3. Trauerkleidung und -flöre	442
2.4. Der Leichenschmaus	443
2.4.1. Die Teilnehmer	444
2.4.2. Die Vorbereitungen	445
2.4.3. An der Festtafel und die Bedienung derselben	449
2.5. Fazit	450
 VI. Resümee:	
Schlussbetrachtung und Ausblick	453
 VII. Anhang	
Literaturverzeichnis	455
Zeichenerklärungen und Abkürzungen im Text, aufgesuchte Archive und weitere Privatbestände, Maßeinheiten und Münzen, Heiligen- und Namenstage	491